



Gabriele Theuer (Hg.)

Engel und Dämonen
(FrauenBibelArbeit, 32)

Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk 2014
92 S., € 12,80
ISBN 978-3-460-25312-4

Elisabeth Pernkopf (2016)

„Besonders populär sind Engel dann, wenn Religionen in der Krise stecken, wenn orthodoxe Vorstellungen von Gott ins Wanken geraten.“ (Thomas Staubli, 42) Der vorliegende Band zur FrauenBibelArbeit nimmt sich der so populären Gestalten der Engel wie auch der heute weniger beachteten Dämonen an. Die Beiträge bieten eine systematischen Grundlegung des Themas und erschließen biblische Texte, die in der Auseinandersetzung mit Engeln und Dämonen Gottes Zusagen vermitteln und Begegnungen zwischen Himmel und Erde darstellen. Die Aufgabe biblischer Engel ist ursprünglich die eines Boten, und schon in der Bibel geht die Entwicklung der Vorstellung von Engeln und Dämonen mit der Entwicklung des Gottesbilds einher. Die Bibel ist in der Beschreibung der im Lauf der Geschichte Israels immer eigenständiger werdenden Wesen der Engel sehr viel zurückhaltender als die Kunst, merkt Barbara Leicht an. Im Vergleich zu anderen altorientalischen Religionen ist der biblische Satan kein gleichwertiger Gegenspieler Gottes und eine Dämonologie entsteht erst in hellenistischer Zeit. Die kulturgeschichtlichen Spuren zeichnet Ute Leimgruber für Dämonen im Volksglauben weiter, in Märchen, Sagen und der Kunst. In diesen Traditionen und Literaturen geht es weniger um Aussagen über das Böse als um (Sprach-)Möglichkeiten, mit den Schrecken des Lebens zurechtzukommen.

Die Bibelarbeiten widmen sich dem „Boten des Herrn“ in den Verkündigungserzählungen bei Mt 1-2 und Lk 1 (Sonja Strube), den Erzengeln Michael und Rafael (Beate Kowalski), Serafim und Cherubim mit Jes 6 (Gabriele Theuer), der sich erbarmende Botin JHWHs in Gen 22 (Thomas Staubli), den Gottessöhnen und dem Satan in Gen 6 und Ijob (Hedwig Lamberty-Zielinski), dem Widersacher in der Versuchung Jesu in Mk 1 und Mt 4 (Wolfgang Wieland), den Exorzismen Jesu am Beispiel Mk 1,21-28 (Sabine Bieberstein) und Mk 5,1-20 (Birgit Opielka). Immer wird zuerst der theologische und/oder religionsgeschichtliche Hintergrund der Texte entfaltet, daran anschließend werden dann konkrete bis

minutiöse Vorschläge für die Bibelarbeit gemacht. Die Beiträge ermöglichen damit auch kulturell weitreichende Einsichten (ganz ohne Engelseuphorien und Dämonenpeinlichkeiten).

Der unterschiedliche Zugänge eröffnende Band schließt mit einer Liturgieanregung zum Erzengelfest, „warum haben Engel männliche Namen und fühlen sich so weiblich an?“ (Gabriele Fischer, 76), sowie mit einem methodischen Vorschlag für einen Engelspaziergang im Kirchenraum (Andrea Felsenstein-Roßberg). So übersichtlich der Band ist, so vielseitig ist er!

Zitierweise: Elisabeth Pernkopf. Rezension zu: *Gabriele Theuer. Engel und Dämonen. Stuttgart 2014*
in: bbs 1.2016 http://www.biblische-buecherschau.de/2016/Theuer_Engel.pdf